

Vorentwurf

Konkretisierte, gebietsbezogene Erhaltungsziele (Stand: 11/ 2021)

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
Erhaltungsziele		
<p>Auszug aus dem „FFH-Managementplan zum FFH-Gebiet Nr. 212 (DE 2626-331) „Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze“, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg“ – unabgestimmter Vorentwurf: 11/ 2021, Planungsbüro EGL Lüneburg.</p>		
<p>Prioritäre Lebensraumtypen (Anhang I) :</p>		
<p>91D0* Moorwälder Erhaltung (1,65 ha) naturnaher, struktur- und torfmoosreicher und unzerschnittener Birken- und Birken-Kiefernwälder entlang des Schwindebachs. Die Standorte sind durch nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche, nasse bis morastige Moorböden mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur mit natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartigen Strukturen geprägt. Die Moor-Birke (<i>Betula pubescens</i>) dominiert die Bestände. Der Altholzanteil, insbesondere starkes liegendes und stehendes Totholz sowie Habitatbäume wie bspw. Höhlenbäume, sind mit hohen Anteilen in den Wäldern vorhanden. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten der Krautschichten wie Schmalblättriges und Scheidiges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>, <i>E. vaginatum</i>), Gewöhnliches Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>), Graue und Schnabel-Segge (<i>Carex canescens</i>, <i>C. rostrata</i>), Gewöhnlicher Wassernabel (<i>Hydrocotyle palustris</i>) und Blutauge (<i>Potentilla palustris</i>) und Torfmoose (<i>Sphagnum</i> spp.) sowie der charakteristischen Tierarten wie Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge bestehen zum waldfreien Moorlebensraumtyp Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140), dieser stellt ein wichtiges Kontaktbiotop dar. Der Großteil der Bestände unterliegt als ungenutzte Naturwälder der eigendynamischen Entwicklung.</p>		
<p>91E0* Auenwälder mit Erle, Esche, Weide Erhaltung (54.47 ha) und Wiederherstellung (N= 22,73 ha, V= 0,0 ha) naturnaher, feuchter bis nasser Erlen-, Eschen- und Weidenauwälder in der Neetze- und Luheniederung, an der Lopau und Ehlbeck und an nahezu allen weiteren Nebengewässern. Die Standorte werden durch verschiedenste Ausprägungen aller Altersstufen mit unterschiedlichen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Verzahnung gebildet. LRT-typische Baumarten wie Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>), Gewöhnliche Traubenkirsche (<i>Prunus padus</i>) und Gewöhnliche Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) dominieren die Baum- und Krautschicht. Die Auenwälder verfügen über einen naturnahen Wasserhaushalt mit periodischen Überflutungen. Je nach Standort werden sie durch auentypische Habitatstrukturen wie Altgewässer, Flutrinnen, feuchte Senken und Tümpel begleitet. Der Anteil an Alt- und Totholz mit zahlreichen Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen ist hoch. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten der Krautschicht wie Sumpfschilf (<i>Carex acutiformis</i>), Winkel-Segge (<i>C. remota</i>), Sumpfpippau (<i>Crepis paludosa</i>), Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Bitteres Schaumkraut (<i>Cardamine amara</i>), Wechsel- und Gegenblättriges Milzkraut (<i>Chrysosplenium alternifolium</i>, <i>C. oppositifolium</i>) und charakteristischen Tierarten wie Biber (<i>Castor fiber</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) sowie zahlreichen Vogelarten wie bspw. Kleinspecht</p>		

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
----------------	--	-----------------

Erhaltungsziele

(*Picoides minor*), Mittelspecht (*Picoides medius*) und Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Zusammenhänge bestehen insbesondere zu den Fließgewässern (LRT 3260) sowie angrenzend zu Feuchtgrünland und Uferhochstaudenfluren (LRT 6430), die weitere wichtige Kontaktbiotope darstellen.

Sonstige Lebensraumtypen (Anhang I):

3150 Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften

Erhaltung (28,11 ha) und Wiederherstellung (N= 4,44 ha, V= 0,0 ha) naturnaher Stillgewässer als größere naturnahe Flusseen (Barumer See, Reihersee) im Zuge der Neetze sowie kleinere naturnahe Stillgewässer mit klarem bis leicht getrübbtem, eutrophen Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation einschließlich vitaler, langfristig überlebensfähiger Populationen der charakteristischen Tier- und Pflanzenarten mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/ oder Froschbiss-Gesellschaften mit Pflanzenarten wie Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*) und Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*). Die Gewässer bieten insbesondere im Biotopverbund mit angrenzenden Sümpfen, Röhrichten und Feuchtgebüschern zahlreichen charakteristischen Tierarten, insbesondere dem Kammmolch (*Triturus cristatus*), dem Laubfrosch (*Hyla arborea*), dem Biber (*Castor fiber*) und dem Fischotter (*Lutra lutra*) einen günstigen Teillebensraum.

3160 Dystrophe Stillgewässer

Erhaltung (0,05 ha) naturnaher dystropher Stillgewässer mit torfmoosreicher Verlandungsvegetation im Bereich des Schwindebachs. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Schnabelsegge (*Carex rostrata*), Gewöhnliche Sumpfbirse (*Eleocharis palustris*) und charakteristischen Tierarten wie Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) sind vital und langfristig überlebensfähig. Enge funktionale Verbindungen bestehen mit den Lebensraumtypen der Übergangsmoore (LRT 7140) sowie Moorwäldern (LRT 91D0*).

3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Erhaltung (20,7 ha) und Wiederherstellung (N= 13,03 ha, V= 0,0 ha) naturnaher Fließgewässer mit unverbauten Ufern mit einer ausgeprägten Breiten- und Tiefenvarianz. Die Gewässersohlen sind durch kiesige und grobsteinige Sedimentstrukturen vielfältig geprägt, im Bereich der Neetze sind auch Feinsedimente vorkommend. Die Fließgewässer weisen eine gute Wasserqualität sowie eine natürliche Dynamik des Abflussgeschehens und einen durchgängigen, unbegradigten Verlauf auf. Mindestens abschnittsweise begleiten naturnahe Auwälder oder beidseitige Gehölzsäume die Neetze, Luhe und ihre Nebenbäche. An besonnten Stellen ist die flutende Wasservegetation gut entwickelt. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Gewöhnlicher Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.), Einfacher Igelkolben (*Sparganium emersum*, flutend), Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*), Berle (*Berula erecta*) und charakteristische Tierarten insbesondere Groppe (*Cottus gobio*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*), Meerneunauge (*Petromyzon marinus*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) sind vital und langfristig

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
Erhaltungsziele		
<p>überlebensfähig. Enge Funktionsbeziehungen bestehen zu den wassergeprägten bzw. wasserabhängigen Lebensräumen der Auen, insbesondere zu Auenwäldern (LRT 91E0*) sowie Uferhochstaudenfluren (LRT 6430). Die Fließgewässer, insbesondere die Neetze einschl. Ilmenau- und Neetzekanal sowie die Luhe und Lopau, sind für den Biotopverbund sowie die funktionale Vernetzung der Lebensräume von zentraler und tragender Bedeutung für das FFH-Gebiet sowie für die Kohärenz des Natura 2000-Netzes.</p>		
<p>4030 Trockene Heiden Erhaltung (0,42 ha) von strukturreichen und überwiegend gehölzfreien Zwergstrauchheiden, dominiert vom Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>) südlich von Schwindebeck angrenzend an die Luhe. Die Bestände werden aus einem durch eine geeignete Pflege resultierendem Mosaik unterschiedlicher Altersstadien mit offenen Sandflächen, niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen geprägt. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie das Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>) und charakteristischen Tierarten insbesondere Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) und Blauflüglige Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerule-scens</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig.</p>		
<p>5130 Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden Erhaltung (0,16 ha) von strukturreichen und teils dichten, teils aufgelockerten Wacholdergebüsch unterschiedlicher Altersstufen auf Zwergstrauchheiden südlich von Schwindebeck angrenzend an die Luhe. Die Standorte sind nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich, kalkarm, sommertrocken und weisen ein natürliches Relief auf. Sie stehen in enger räumlicher und funktionaler Vernetzung mit wichtigen Kontaktbiotopen wie punktuell Eichenwäldern auf Sandböden mit Stieleiche (LRT 9190). Die Populationen der charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) und Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig.</p>		
<p>6430 Feuchte Hochstaudenfluren Erhaltung (0,29 ha) und Wiederherstellung (N= 0,08 ha, 0,0 ha) artenreicher Hochstaudenfluren an naturnahen Gewässerufeln, insbesondere an der Neetze und der Luhe sowie an nahezu allen gehölzfreien Fließgewässerabschnitten des FFH-Gebiets. Die Standorte sind mäßig nährstoffreich, die Bodenverhältnisse feucht bis nass. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Zaun-Winde (<i>Calystegia sepium</i>), Gilbweiderich (<i>Lysimachia vulgaris</i>), Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>), Wasserdost (<i>Eupatorium cannabinum</i>), Sumpf-Ziest (<i>Stachys palustris</i>) und Blut-Weiderich (<i>Lythrum salicaria</i>) sowie der charakteristischen Tierarten wie Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Biber (<i>Castor fiber</i>), Blauflügel-Prachtlibelle (<i>Calopteryx virgo</i>) und Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Wichtige Kontaktbiotope sind Fließgewässer (LRT 3260), Landröhrichte, Großseggenriede, Grünland- und Auwaldgesellschaften (LRT 91E0*). Aufgrund ihrer linearen Ausprägung tragen sie in hohem Maße zur Biotopvernetzung bei.</p>		

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
Erhaltungsziele		
<p>6510 Magere Flachland-Mähwiesen Erhaltung (6,09 ha) und Wiederherstellung (N= 1,31 ha, V= 0,0 ha) arten- und strukturreicher Mähwiesen oder wiesenartiger Extensivweiden vorrangig im Bereich der Luhe- und Lopauaue sowie zerstreut im gesamten FFH-Gebiet. Die Standorte sind mäßig feucht bis mäßig trocken und durch ein natürliches Relief geprägt sowie nicht oder wenig gedüngt. Funktionale Zusammenhänge bestehen insbesondere zu angrenzenden Feucht- und Weidegrünländern. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>), Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Großer Sauerampfer (<i>Rumex acetosa</i>), Herbst-Löwenzahn (<i>Leontodon autumnalis</i>), Rot-Klee (<i>Trifolium pratense</i>), Gamander-Ehrenpreis (<i>Veronica chamaedrys</i>), Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>) und Tierarten wie Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>), Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Schafstelze (<i>Motacilla flava</i>), Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>), Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>), Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>), Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) und Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig.</p> <p>7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore Erhaltung (0,14 ha) und Wiederherstellung (N= 0,11 ha, V= 0,0 ha) von naturnahen, waldfreien Übergangs- und Schwingrasenmooren angrenzend an die Luhe bzw. den Schwindebach im Bereich Soderstorf. Die Standorte sind sehr nass und nährstoffarm und werden durch torfmoosreiche Seggen- und Wollgras-Riede geprägt. Übergangs- und Schwingrasenmoore bilden die Verlandungszone nährstoffarmer Stillgewässer (LRT 3160). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>), Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>), Torfmoos-Arten (<i>Sphagnum</i> ssp.) und der charakteristischen Tierarten wie Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig.</p> <p>9110 Hainsimsen-Buchenwälder Erhaltung (6,39 ha) naturnaher, strukturreicher, möglichst großflächiger und unzerschnittener Buchenwälder insbesondere zerstreut im FFH-Gebiet. Die Bestände sind durch natürliche oder naturnahe Entwicklungsphasen (Verjüngungsphase, unterwuchsarme Optimalphase („Hallenwald“), Altersphase, Zerfallsphase) in mosaikartigem Nebeneinander mit bestandsbildender Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>) sowie Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>) u. a. LRT-typischen Nebenbaumarten, einem hohen Altholzanteil, starkem liegenden und stehenden Totholz, Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen, geprägt. Natürlich entstandene Lichtungen und vielgestaltige Waldränder auf bodensauren, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Häufig sind die Wälder mit Eichen-Mischwäldern (LRT 9160) oder Eichen-Hainbuchenwäldern (LRT 9160) vergesellschaftet. Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Dorniger Wurmfarne (<i>Dryopteris carthusiana</i>), Draht-Schmieele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Wald-Sauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>), Wald-Flattergras (<i>Milium effusum</i>) und charakteristischen Tierarten wie Fledermäusen und Vogelarten u. a. Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohltaube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überle-</p>		

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
Erhaltungsziele		
<p>bensfähig. Teilbereiche werden nicht forstlich genutzt. Die Buchenwälder stehen untereinander in Vernetzung sowie in Verbindung zu naturraumtypischen Kontaktbiotopen wie Waldsäumen und Waldlichtungsfluren sowie Quellen und Bachläufen.</p>		
<p>9160 Feuchte Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder Erhaltung (6,6 ha) und Wiederherstellung (N= 0,73 ha, V= 0,0 ha) naturnaher, strukturreicher, unzerschnittener Eichen-Hainbuchenwälder zerstreut im gesamten FFH-Gebiet. Die Bestände sind durch einen hohen Anteil von Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>) und natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartigen Strukturen mit LRT-typischen Nebenbaumarten wie Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) und Flatter-Ulme (<i>Ulmus laevis</i>) mit einem kontinuierlich hohen Altholzanteil sowie liegendem und stehendem Totholz und Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen geprägt. Natürlich entstandene Lichtungen und vielgestaltige Waldränder auf feuchten bis nassen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Wichtige Kontaktbiotope sind bodensaure Buchenwälder (LRT 9110) oder bodensaure Eichen-Mischwälder (LRT 9190) auf den angrenzenden, weniger grund- oder stauwasserbeeinflussten Standorten; auf nasseren Standorten grenzen oft Erlen-Eschen-Quellwälder und Erlen-Eschen-Auwälder (LRT 91E0*). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Wald-Segge (<i>Carex sylvatica</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Wald-Ziest (<i>Stachys sylvatica</i>), Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>), Große Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>) und charakteristischen Tierarten wie Fledermäusen und Vogelarten u. a. Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohltaube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Teilbereiche werden nicht forstlich genutzt.</p>		
<p>9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche Erhaltung (22,0 ha) und Wiederherstellung (N= 9,6 ha, V= 0,0 ha) naturnaher, strukturreicher, unzerschnittener Eichenmischwälder im gesamten FFH-Gebiet entlang der Talkanten der Niederungen. Die Bestände sind durch hohe Anteile von Stiel-Eichen (<i>Quercus robur</i>) mit natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartigen Strukturen, mit LRT-typischen Nebenbaumarten wie Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>), Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Frühblühende Traubenkirsche (<i>Prunus padus</i>) und mit einem kontinuierlich hohen Altholzanteil sowie liegendem und stehendem Totholz, Habitatbäumen wie bspw. Höhlenbäumen geprägt. Die vielgestaltigen Waldränder auf nährstoffarmen Sandböden mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur sind wesentliche Bestandteile. Wichtige Kontaktbiotope sind bodensaure Buchenwälder (LRT 9110) und feuchte Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160). Die Populationen der charakteristischen Pflanzenarten wie Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Pillen-Segge (<i>Carex pilulifera</i>), Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>), Zweiblättriges Schattenblümchen (<i>Maianthemum bifolium</i>) und charakteristischen Tierarten wie Fledermäusen und Vogelarten u. a. Buntspecht (<i>Picoides major</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Hohltaube (<i>Columba oenas</i>), Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) und Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) sind vital und langfristig überlebensfähig. Teilbereiche werden nicht forstlich genutzt.</p>		

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
------------------------	---	------------------------

Erhaltungsziele

Erhaltungsziele für die FFH-Arten (Anhang II):

Kammolch

Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit mindestens 300-500 Individuen in 10 Komplexen aus mehreren unbeschatteten, überwiegend fischfreien Stillgewässern mit ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation in strukturreicher Umgebung. Strukturreiche Landhabitats (Brachland, Wald, extensives Grünland, Hecken) vorrangig im Umkreis von bis zu 500 m um potenzielle Laichhabitats sowie mittelgroße bis große Einzelgewässer sind insbesondere in den Niederungen der Luhe und Lopau und der Neetze vorhanden. Es besteht ein räumlicher Verbund zwischen den Teil-Populationen.

Rapfen

Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (p = present (vorhanden)) im durchgängigen, mäandrierenden, schnellfließenden, sauerstoffreichem Gewässersystem der Luhe und Neetze einschließlich Nebengewässern mit vielfältigen Sedimentstrukturen aus kiesigem und steinigem Substrat mit geringen Anteilen von Feinsedimenten, unverbauten Ufern und Totholzelementen sowie flutender Wasservegetation. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zum FFH-Gebiet Nr. 182 (Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg).

Steinbeißer

Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 0,035 - 0,2 Individuen/m²) im Unterlauf der Luhe und Neetze in Verbindung mit der Elbe. Förderung der Durchgängigkeit. Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher überflutungsabhängiger Flussauen mit gewässertypischen Abflussverhältnissen, autotypischen Strukturen und einem verzweigten Gewässernetz an temporär überfluteten Bereichen, Altarmen und Altwässern sowie Sekundärhabitats (Grabensysteme). Vernetzung der Habitats über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zum FFH-Gebiet Nr. 182 (Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg).

Groppe

Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 0,1-0,3 Individuen/m²) im durchgängigen, mäandrierenden, schnellfließenden, sauberen (mind. Güteklasse 2), sauerstoffreichen und sommerkühlen Gewässersystem der Luhe, Lopau und Neetze einschließlich Nebengewässern mit vielfältigen Sedimentstrukturen aus kiesigem und steinigem Substrat mit geringen Anteilen von Feinsedimenten, unverbauten Ufern und Totholzelementen sowie flutender Wasservegetation.

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
----------------	--	-----------------

Erhaltungsziele

Flussneunauge

Erhaltung und Wiederherstellung der Wanderkorridore der Art sowie ihrer Laichareale.

Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 0,5 - 5,0 Individuen/ m²) im bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, vielfältig strukturierten Unterlauf der Luhe und Neetze. Laichhabitats mit strukturreichem, kiesig-steinigem Grund, mittelstarker Strömung und besonderer Lage sowie stabilen, feinsandigen Sedimentbänken als Aufwuchsgebieten.

Bachneunauge

Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 0,5 - 5,0 Individuen/ m²) im durchgängigen, mäandrierenden, sauerstoffreichen, sehr sauberen (mind. Güteklasse 2) und sommerkühlen Gewässersystem der Luhe und Neetze und nahezu aller Nebengewässer mit naturräumiger Vernetzung strukturreicher flach überströmter, kiesiger Abschnitte (als Laichareale) und strömungsberuhigten Abschnitten mit stabilen Feinsedimentbänken (als Larvalhabitats) und unverbauten, Gehölz bestandenen Ufern.

Meerneunauge

Erhaltung und Wiederherstellung der Wanderkorridore der Art sowie ihrer Laichareale.

Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (p = present (vorhanden)) im bis zu den Laichgewässern durchgängigen, unverbauten und unbelasteten, vielfältig strukturierten Unterlauf der Ilmenau. Laichhabitats in der Luhe und Neetze einschließlich der Nebenbäche mit strukturreichem, kiesig-steinigem Grund mit größeren Steinen, starker Strömung sowie stabilen, feinsandigen Sedimentbänken mit ausreichendem Detritusanteil als Aufwuchsgebieten. Vernetzung der Habitats über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zum FFH-Gebiet Nr. 182 (Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg).

Bitterling

Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 0,05 – 0,25 Individuen/ m²) im Unterlauf der Neetze mit naturnahen Auensystemen mit natürlicher Überflutungsdynamik und einem Mosaik aus verschiedenen, bei Hochwasser miteinander vernetzten, sommerwarmen Altarmen, Altwässern und Sekundärlebensräumen wie großen Gräben, kleinen, ausgebauten Fließgewässern mit geringer Wassertiefe mit verschiedenen Sukzessionsstadien, ausgedehnten Wasserpflanzenbeständen (Deckung mind. 10–25 %), sandigem oder schlammigem, aerobem Grund, und ausgeprägten Beständen von Teich- und/ oder Flussmuscheln.

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
Erhaltungsziele		
<p>Schlammpeitzger</p> <p>Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 30 - 300 Individuen/ ha) im Unterlauf der Luhe und Neetze in Verbindung mit der Elbe mit großflächigen emersen oder submersen Pflanzenbeständen und lockeren, durchlüfteten Schlammböden (organisch geprägte Sandböden) auf sandigem Untergrund. Förderung der Durchgängigkeit. Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher überflutungsabhängiger Flussauen mit gewässertypischen Abflussverhältnissen, autotypischen Strukturen und einem verzweigten Gewässernetz an temporär überfluteten Bereichen, Altarmen und Altwässern sowie Sekundärhabitaten (Grabensysteme). Vernetzung der Habitate über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zum FFH-Gebiet Nr. 182 (Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg).</p> <p>Fischotter</p> <p>Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (p = present (vorhanden) im gesamten FFH-Gebiet, Wiederherstellung eines großen, zusammenhängenden, miteinander vernetzten Gewässersystems der Neetze und Luhe einschließlich Nebengewässern ohne Zerschneidungs- und Barrierewirkungen von Querbauwerken und Straßen mit zahlreichen Ruhe- und Schlafplätzen, störungsfreien Gewässerabschnitten und guter Wasserqualität (mind. Güteklasse 2).</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Gewässerufer und Auen. Förderung der natürlichen Gewässerdynamik mit strukturreichen, vegetationsdominierten Gewässerrändern sowie Weich- und Hartholzauen.</p> <p>Vernetzung der Habitate über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zu den FFH-Gebieten Nr. 074 (Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht), Nr. 182 (Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg) und Nr. 071 (Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze).</p> <p>Biber</p> <p>Erhaltung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (p = present (vorhanden), mind. 1 Revier je 10km Gewässerlänge) im gesamten FFH-Gebiet, Wiederherstellung eines großen, zusammenhängenden, miteinander vernetzten Gewässersystems der Neetze und Luhe einschließlich Nebengewässern ohne Zerschneidungs- und Barrierewirkungen von Querbauwerken und Straßen mit zahlreichen Fraß-, Ruhe- und Schlafplätzen, störungsfreien Gewässerabschnitten (mind. 10 m Breite) und guter Wasserqualität (mind. Güteklasse 2).</p>		

FFH-Nr. 212	Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze, Teilgebiet im Landkreis Lüneburg	UNB LK Lüneburg
Erhaltungsziele		
<p>Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Gewässerufer und Auen. Förderung der natürlichen Gewässerdynamik mit strukturreichen, vegetationsdominierten Gewässerrändern sowie Weich- und Hartholzauen.</p> <p>Vernetzung der Habitats über das FFH-Gebiet hinausgehend. Wiederherstellung und Erhaltung eines Biotopverbundes insbesondere zu den FFH-Gebieten Nr. 074 (Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht), Nr. 182 (Elbe zwischen Geesthacht und Hamburg) und Nr. 071 (Gewässersystem der Luhe und unteren Neetze).</p> <p>Große Moosjungfer</p> <p>Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population (mind. 10 - 50 Exuvien oder 2 – 4 Imagines) (Maximalabundanz) je Stillgewässer) von überwiegend voll besonnten meso- bis eutrophen möglichst fischfreien Stillgewässern mit flutenden Vegetationsbeständen vorrangig aus Torfmoosen (Deckung max. 20 %) und von anderen (an-) moorigen Stillgewässern mit geringer Gewässertiefe im naturnahen Gewässersystem insbesondere innerhalb der Aue des Oberlaufs der Luhe und Lopau einschl. Nebengewässern. Verhinderung des Zuwachsens der Entwicklungsgewässer mit Torfmoosen sowie anderer Vegetation sowie Beschattung durch Ufervegetation.</p>		